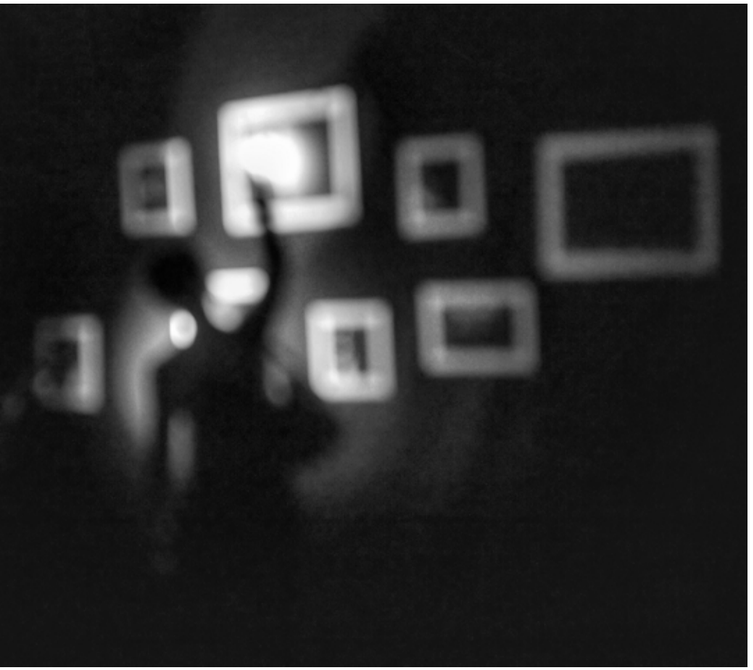
WERNER KIERA

BILDER IN MOLL



Ausstellung „Salon Noir“ 2016 im Rahmen der „Photoszene International“. Der ganze Ausstellungsraum war komplett mit schwarzem Theater-Molton ausgekleidet und total dunkel

Hört, hört, der Weltkenner hält gleich eine Rede

Um die sogenannte Realität hat sich Werner Kiera seit Anbeginn seiner künstlerischen Laufbahn wenig geschert. Anstatt dokumentarisch zu arbeiten, suchte er schon früh Wege der Manipulation, um mit seiner Fotografie eigene, surreale Bilderwelten zu erschaffen, und dazu war ihm jedes Mittel recht. Er bearbeitete seine Negative mit dem Lötkolben oder mit Säuren und schmierte seine Objektive mit Pasten ein. Auch andere künstlerische Felder wie Musik oder die Computerkunst, zu deren Vorreitern er seit den Siebzigern zählte, bearbeitete er mit einer ähnlich unbekümmerten künstlerischen Hand wie heute seine Digitalfotos, die teilweise aus der räumlichen Distanz zu seinen Modellen mit einer Webcam entstehen.
Zentral ist dabei das Thema Unschärfe in seinen verschwimmenden, zerfließenden Bildern, die den Blick des Betrachters anziehen und dabei seine Einbildungskraft anregen. Werner Kieras Bilder sind gleichsam eine Herausforderung für die Wahrnehmung der Welt: „Wenn man die Philosophie der Bilder der Romantiker versteht, gelangt man zum Bewusstsein der Unschärfe“, so der Künstler, dessen Arbeiten sich nicht um die Wiedergabe von Details bemühen. Werner Kiera: „Wenn wir die Fotografie aus dem engen Korsett der Schärfe befreien, verleihen wir ihr ein größeres Bedeutungsspektrum. Aber das mit Sinn und Bedeutung aufgeladene Bild muss die Fantasie anregen, den Blick irritieren und das kognitive System herausfordern und aktivieren.“
Nicht zuletzt für seine Darstellungen von Frauen nutzt Kiera unterschiedliche Unschärfetechniken. „Ein unscharfes Schwarzweiß-Bild ehrt die Frau und zollt ihr Respekt Ich arbeite grundsätzlich in „dezentem“ und „leisem“ Schwarzweiß, damit die Fotos sich von den zuweilen schreiend-bunten Bildern unterscheiden“, so Werner Kiera, der seit den 1970er Jahren fotografiert und zu den Wegbereitern der Computerkunst zählt sowie als Musiker arbeitete. Im Jahr 2014 veröffentlichte er sein bildhaftes Musikprojekt »Fleur noire – Jou des images«. Mit seinen Webcam-Fotografien »The Extended Eye« sorgte er ab 2011 für Aufsehen und war 2013 Gewinner der Mobile Art Europe Awards. 2016 stellte Werner Kiera sein Projekt »Salon Noir« in Köln im Rahmen der Phoszene Köln vor, eine Ausstellung in einem dunklen Raum, komplett mit Theater-Molton ausgekleidet. Im selben Jahr erschien sein Buch „Daydreams“ mit Bildern aus einer Skype-Session mit der Konzeptkünstlerin Gerda Dunkel. Vertreten wird Werner Kiera von Michael Wild von Hohenborn (kontakt@dao-matrix.de).
www.Datenverarbeiter.com
www.facebook.com/werner.kiera

Das Ich und die Wirklichkeit

Neulich im Ahnenclub

Ein Ganzes Leben. In der Traumwelt

Session mit der wundervollen Gerda in der Bonner Galerie Horster

Nach all den Jahren". Iris im Kunsthaus „Rhenania" in Köln

Jeder hat sein Los. Und leicht ist keines." Hermann Hesse (aus „Der Steppenwolf")

Die Ich-Illusion in Raum und Zeit